

Kurzvita Michael Städtler

Geboren wurde ich 1970 im Landkreis Hannover, wo ich auch aufgewachsen bin.

Nach einem Studium der Philosophie, Literatur- und Sprachwissenschaft an der *Universität Hannover* wurde ich dort 2002 promoviert mit einer Dissertation über *Die Freiheit der Reflexion. Zum Zusammenhang der praktischen Philosophie mit der theoretischen bei Hegel, Thomas von Aquin und Aristoteles* (erschienen 2003 beim Akademie-Verlag, Berlin).

Von 2003-2006 war ich Mitarbeiter am Lehrgebiet Rechtsphilosophie der Juristischen Fakultät der *Universität Hannover* bei Manfred Walther. Von 2008-2012 war ich Mitarbeiter am Exzellenzcluster Religion und Politik in den Kulturen der Moderne und der Vormoderne an der *Westfälischen Wilhelms-Universität Münster* bei Ludwig Siep. Dort habe ich mich 2009 habilitiert mit einer Schrift über *Kant und die Aporetik moderner Subjektivität* (erschienen 2011 im Akademie-Verlag, Berlin). Seit 2015 bin ich dort außerplanmäßiger Professor

Gelehrt habe ich außer in Münster in Oldenburg, Wuppertal, Sofia, Rethymno (Kreta) und Palermo.

In den beiden Wintersemestern 2014/15 und 2015/16 war ich Fellow am *Kulturwissenschaftlichen Kolleg Konstanz* mit einem Forschungsprojekt zu Systematik und Geschichte des Widerstandsrechts im Verhältnis zum Staatsrecht.

Bereits seit 1999 leite ich das private *Gesellschaftswissenschaftliche Institut* und seit 2005 das *Peter-Bulthaup-Archiv* in Hannover.

Meine Forschungsschwerpunkte sind Rechts- und Sozialphilosophie, Ethik, Geschichtsphilosophie, Philosophie der Subjektivität sowie Zusammenhänge theoretischer und praktischer Philosophie (Selbstbewusstsein und Selbstbestimmung). In der Lehre verrete ich außerdem Metaphysik, Erkenntnistheorie und Logik. Historische Schwerpunkte meiner Arbeit sind Aristoteles, Thomas von Aquin, Neuzeit und klassische deutsche Philosophie sowie die Tradition kritischer Theorie. Die Erklärung systematischer Erkenntnisse im Kontext ihrer historischen Entwicklung und das systematische Verstehen von Philosophiegeschichte sind mir gleichermaßen ein Anliegen.

Mein besonderes Interesse an der Philosophie Johann Gottlieb Fichtes gilt einerseits der Bedeutung seiner Bildungsphilosophie im Übergang zur modernen Didaktik und wie sie sich in der Struktur von Fichtes Denken abbildet; andererseits seiner Rechtslehre, insbesondere dem Widerstandsdenken, die ich als Bindeglied zwischen frühneuzeitlicher Staatslehre und moderner Rechtsstaatstheorie verstehe. Bei beiden Themen sind mir die theoretischen Grundlagen, insbesondere die Subjektivitäts- und Anerkennungslehre besonders wichtig.